

Wetteifern gedeiht in gutem Kollektiv



Unser Werk, der Stammbetrieb des Kombinates Synthesewerk Schwarzheide, gehört zu den Betriebskollektiven, die nach der 3. ZK-Tagung als erste öffentlich ihre Wettbewerbsziele für das neue Jahr darlegten. Diese Ziele - auch als einen Beitrag zum bevor-

stehenden 11. Gewerkschaftskongress - zu verwirklichen verlangt bewußt arbeitende Kollektive und dazu Genossen, vor allem Genossen Leiter, die in der Lage sind, sie in kameradschaftlichem Miteinander zu immer höheren Leistungen zu führen.* Einer von ihnen ist Genosse Hans Jank, Produktionsabteilungsleiter der Isocyanatanlage TP 80. Auf Genossen wie ihn stützt sich unsere Grundorganisation, wenn es gilt, hochgesteckte Ziele anzuvisieren und sie Tag für Tag gewissenhaft zu erfüllen.

Wie arbeitet dieser kommunistische Leiter?

Eines weiß Genosse Hans Jank genau, und diese eine Frage, dieses Grundproblem unserer Zeit, hat er wieder und wieder mit seinem Produktionskollektiv beraten: Unsere wichtigste politische Aufgabe, von deren Lösung alles andere abhängt, besteht darin, ein nukleares Inferno gbwuzuwenden.

Die wichtigste Schlußfolgerung, die dieses Produktionskollektiv daraus zieht, lautet: Es reicht heute nicht, allgemein für den Frieden zu sein. Heute, da er durch den militärisch-industriellen Komplex der USA, jüngst erst durch den skrupellosen Bruch des SALT II-Abkommens und vor allem durch die beabsichtigte Militarisierung des Weltraums aufs äußerste gefährdet ist, ist es erforderlich, mehr als das Übliche für den Frieden zu tun.

Und da der Kommunist und Leiter Hans Jank Konsequenz liebt und Halbheiten nicht ausstehen kann, hat er sein Kollektiv auch für das neue Jahr wieder auf Höchstleistungen urrd dabei auf neue Leistungssteigerung eingeschworen: Mit Hilfe von Wissenschaft und Technik, durch volle Auslastung der Arbeitszeit, hohe technologische Disziplin und Qualitätsarbeit zu jeder Stunde wollen die Kollegen seines Bereiches 300 Tonnen Systanat TP 80 mehr als geplant herstellen - was 6 zusätzliche Tagesproduktionen bedeutet.

Hans Jank ist ein Genosse, der sich stets darum bemüht, jeden mit seinen Argumenten von der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit derart hochgesteckter Ziele zu überzeugen. Systanat TP 80, so weiß es an der Isocyanatanlage dank seiner Überzeugungsarbeit jeder, wird in Form von Polyurethanschäu-

men in der Volkswirtschaft dringend benötigt. Produkte auf Polyurethanbasis beziehen rund 600 Betriebe unseres Landes. 300 Tonnen, im sozialistischen Wettbewerb zusätzlich erarbeitet, tragen vereint mit Anstrengungen anderer Abteilungen dazu bei, daß auch diese 600 Betriebe ihre zusätzlich übernommenen Aufgaben erfüllen.

1986 war für dieses Kollektiv schon am 17. Dezember Plansilvester, und es konnte am Ende des Jahres 4,4 Prozent zusätzliche Produktion abrechnen. Mit der neuerlichen Verpflichtung steht es im Einklang mit den Wettbewerbsvorhaben des Stammbetriebes, gegenüber 1986 die Nettoproduktion und die Arbeitsproduktivität auf 106,9 Prozent zu erhöhen, die Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung sogar auf 117,6 Prozent. Dabei wollen die Arbeitskollektive den geplanten spezifischen Verbrauch an Roh- und Brennstoffen sowie an Energie um 6 Millionen Mark unterschreiten und so die Selbstkosten weiter senken.

Genosse Jank schenkt deshalb den qualitativen Faktoren im Wettbewerb größte Aufmerksamkeit. Für ihn heißt das zum Beispiel, durch weiter verbesserte Arbeitsorganisation, durch termin- und qualitätsgerechte Instandhaltung mit Hilfe neuer Methoden, durch Weiterentwicklung der technischen Diagnostik - schließlich auch unter Einsatz der Rechentchnik - alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß diese hochproduktiven Anlagen 20,3 Stunden je Kalendertag ausgelastet werden.

Typisch für Genossen Jank sind die Fragen, die er dazu im Kollektiv seiner Genossen und in den Gewerkschaftsgruppen aufwirft. Da geht es ihm nicht nur um Mengen, sondern darum, daß sie mit sinkendem Aufwand erzeugt werden. Da diktiert er nicht einfach neue Aufgaben, sondern fordert das Mitdenken der Mitarbeiter heraus. Da fragt er: Haben wir schon alle unsere Möglichkeiten ausgeschöpft? Können wir mit gutem Gewissen sagen, daß jeder von uns stets sein Bestes gibt?

Um solche Fragen zu diskutieren, scheut Genosse Jank keine Mühe. Da fährt er auch in die Nachtschicht, um sich mit seinen Kollegen zu beraten und zu regeln, was zu regeln ist. Auch für alle persönlichen Probleme, die dabei zur Sprache kommen, hat er immer ein offenes Ohr.

Das achten die Kollektivmitglieder an ihrem Hans Jank, und so sind sie mit ihm zu einem Kollektiv gereift, das ständig um steigende Leistungen ringt.

Wolfgang Milde
Sekretär der SED-Grundorganisation Produktion
im Stammbetrieb des Kombinates Synthesewerk Schwarzheide